



Ob man die Summe übrig hat oder sie mühsam zusammensparen muss: Eine highendigere Geldanlage als für den neuen Accuphase-Pre C-2450 und die Endstufe A-47 lässt sich kaum tätigen – inklusive satter Klangrendite.

GOLDENE ZEITEN

Für angehende Accuphase-Besitzer gilt: Einmal tut's weh, doch danach brechen goldene Zeiten an; nämlich Jahre der Freude an perfekter Verarbeitung, luxuriösem Komfort und immer wieder aufs Neue beglückendem Klang. Der schmerzliche Moment ist der an der Kasse des Händlers. Ich weiß, wovon ich

rede, seitdem ich anno 1981 exakt 2998 Mark für den Vollverstärker E-303 hinblätterte. Der Amp war mir in der Folge ganz sicher auch deshalb so lieb – und teuer –, weil es für mich 19-jährigen Wehrdienstleistenden um eine mühsamst ersparte Unsumme ging. Doch sobald der Accuphase meine Celestion-Boxen

zu ungeahnten Höhen trieb, war aller Schmerz und Zweifel wie weggeblasen, nahm pure Euphorie ihren Platz ein.

Daran dachte ich zurück, als der neue Vorverstärker C-2450 der Edelschmiede aus Yokohama samt der Class-A-Endstufe A-47 zum Komplettpreis von sattem 22.700 Euro im Hörraum superb

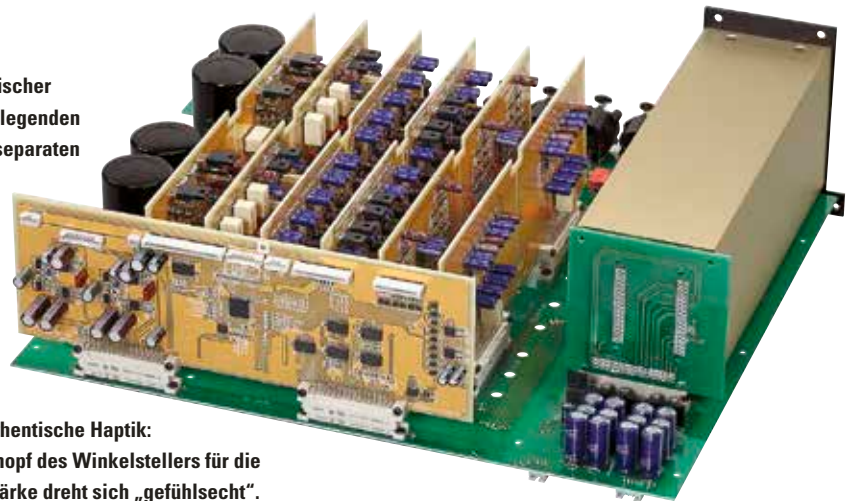


Autorisierter Artikel für die P.A. Hi-Fi-Vertriebs GmbH

Eingangspuffer, AAVA-Regelung, symmetrischer Ausgangskreis, Kopfhörer-Amp: Die grundlegenden Funktionen des C-2450 werden auf sechs separaten Platinen kanalgetrennt ausgeführt. ▶



◀ **Authentische Haptik: Der Knopf des Winkelstellers für die Lautstärke dreht sich „gefühlsecht“.**



aufspielen. Nun muss gewiss jeder selbst wissen, wofür er sein mehr oder minder sauer verdientes Geld ausgibt. Aber eingedenk der Tatsache, dass der Durchschnittspreis eines neuen Pkw in Deutschland aktuell gut 30.000 Euro beträgt, erscheint das japanische Doppelgar nicht mehr so horrend teuer, zumal die Blechkiste in 15 Jahren rostend auf der Halde steht, während das Accuphase-Duo dann erfahrungsgemäß noch fast so frisch sein dürfte wie heute.

Wie auch immer: Natürlich geht es bei einer solchen Ausgabe um das Glück im Hier und Jetzt inklusive der Bereitschaft, sich etwas zu gönnen. So drastisch wie bei mir damals wird der finanzielle Einschnitt nicht gleich sein. Die Begeisterung allerdings schon. Denn mit den japanischen Amps spürt man ebenso die verschwenderische Opulenz in Aufwand und Klang wie die Hingabe an eine fast spießig anmutende Genauigkeit

Als Beispiel für diese mag die ultraaufwendige „Accuphase Analog Vari-Gain“-Lautstärkeregelung, kurz AAVA, gelten, die langzeitkonstant höchste Präzision mit feinsten Abstufungen garantieren soll. Wo es anderen Herstellern reicht, ein sehr exaktes klassisches Potentiometer einzusetzen oder aber eine Pegelregelung über Widerstandsbänke, stießen

die Accuphase-Entwickler, die übrigens immer wieder innerhalb der Produktgruppen wechseln, um neuen Ideen eine Chance zu geben, auf beiden Wegen an Grenzen.

Sie ersannen deshalb diese vollanaloge, für jeden Kanal individuell ausgeführte Technik, bei der das Signal in 16 unterschiedlich gewichtete Ströme konvertiert wird, durch deren Kombinationen sich mehr als 65.500 Zwischenwerte bilden lassen, was über einen weiten Bereich Zehntel-Dezibel-Schritte ermöglicht. Nicht, dass irgendwer diese Mega-Auflösung bräuchte. Aber geil ist's schon, wenn die Stellen hinter dem Komma im Display hoch- und runterlaufen.

Opulenz – Präzision – Klang

Von all dem bemerkt der Hörer nichts, da der in einem mittels Isolatoren schwebend aufgehängten, soliden Aluminiumblock untergebrachte Pegelsteller, ergo Lautstärkeknope, so satt und sämig rotiert, als drehe seine Achse ein Schleifpoti höchster Güte und keinen Sensormechanismus zur Winkelerfassung.

Nicht nur die AAVA arbeitet kanalgetrennt. Auch das potente Netzteil des Pre verfügt nicht nur über separate Bänke mit Glättungskondensatoren, sondern oben-dreien über zwei Trafos. Dadurch ist etwa

eine die Raumabbildung störende gegenseitige Beeinflussung der beiden Kanäle weitestgehend ausgeschlossen.

Klanglich – wir haben's kaum anders erwartet – erfüllt der C-2450 ebenfalls höchste Ansprüche, indem er zum Beispiel hauchzarte Differenzierung mit homogener Geschmeidigkeit verbindet, also trotz exemplarischer Detailversessenheit und Lust am akribischen Aufdröseln komplexer Strukturen kein bisschen analytisch oder vordergründig tönt. Vielmehr baut er seine feindynamisch ausfinesstierten, lebendig atmenden Klangbilder konsequent aus der Tiefe des Raumes auf, unterschlägt weder subtilste Hallanteile noch im Augenblick ihres Entstehens eigentlich schon vergangene Artikulationsgeräusche. Das Ohr des Hörer liegt quasi auf den Stimmen und Instrumenten, erhält aber zugleich den Überblick über eine, wenn gefordert, ausufernd weit gesteckte, perfekt organisierte Bühne.

▼ **Praktisch die gesamten Ausstattungselemente verbirgt die Vorstufe hinter ihrer Klappe. Darunter auch Bedienmöglichkeiten für das optionale Phono-Modul. Klangliche Bedeutung kommt dem „Gain“-Wahlschalter für die Grundverstärkung zu (roter Kreis). Wir empfehlen zwölf Dezibel für höchste Natürlichkeit und Gelöstheit.**





◀ Jeden Kanal verstärkt die A-47 mit jeweils sechs parallel geschalteten Leistungstransistoren in Gegentaktschaltung, also mit zwei „heißen“ Polen.



◀ Metallschienen bilden den Kontakt von der Ausgangsplatine zu den groß dimensionierten Anschlussklemmen.

Aber Achtung: Hinter der Klappe des Accuphase-typisch vollausgestatteten Vorverstärkers lauert eine kleine Klangfalle in Form des „Gain“-Schalters, mit dem man die Grundverstärkung bestimmt. Nur auf der niedrigsten „12 dB“-Stufe erhält man maximale Leichtigkeit und Gelöstheit. Bei sechs Dezibel mehr erscheint die Darbietung zwar in sich leicht fester, aber nicht mehr ganz so locker-flockig wie zuvor; und 24 dB Anhebung empfehlen wir nur für sehr leise Quellen, da der Super-Pre dann bereits leicht glasige Mitten sowie eine geringfügige Enge zeigt. Probieren Sie's aus!

Als Spielpartnerin zur C-2450, die man auf Wunsch um das höchstwertige, umfänglich anpassbare Phono-Modul AD-2850 für 3885 Euro ergänzen kann, wählten wir die Class-A-Endstufe A-47. Diese ist schon deshalb ein ganz erstaunlicher Amp, weil sie prinzipbedingt auf die von den Japanern für acht Ohm angegebenen 45 Watt Dauerleistung pro Kanal limitiert wäre. Denn Class A

bedeutet streng genommen, dass über die zur Vermeidung von Übernahmeverzerrungen beim Wechsel von der positiven zur negativen Halbwelle des Signals ständig geöffneten Leistungstransistoren stets die halbe Maximal-Power in Form von Wärme in die Kühlkörper fließt. Und die A-47 nimmt im Ruhezustand rund 180 Watt aus dem Netz auf. Passt also!

Satte Power trotz Class A

Indes haben wir bei unserer Klirrfaktor-grenze von einem Prozent aber mehr als die doppelte Acht-Ohm-Leistung ermittelt (siehe Messungen), was beweist, dass die A-47 oberhalb des genannten Werts den Class-A-Bereich verlässt und ihre insgesamt 24 MOS-FET-Halbleiter in den Schaltmodus übergehen. Bis zu 2x228 Watt konnten wir dann in Impulsen an vier Ohm messen. Dennoch sollte man den Hersteller keiner Täuschungsabsicht bezichtigen, denn bis zur vergleichsweise bescheiden erscheinenden „garantierten Leistung“ wird die Zusage des reinen

Class-A-Betriebs ja eingehalten. Und mit 45 an acht, respektive 90 Watt an vier Ohm ist's natürlich schon so laut, dass man beim Musikhören selbst an nur durchschnittlich empfindlichen Lautsprechern wohl eher selten die Class-A-Grenze überschreitet.

Abseits der umgangenen Schaltverzerrungen ist das gesamte technische Konzept der A-47 auf höchste Detailtreue hin ausgelegt, wie die verschwindend niedrigen Werte für den Klirrfaktor oder die Intermodulationen beweisen. Diese sollen genauso wie die hohen Störabstände zum einen von der aufwendig gestalteten, vollsymmetrischen Eingangsstufe nach Messgeräteart herrühren, als auch auf die laut Accuphase ohne Phasenfehler, also Verschiebungen auf der Zeitebene, arbeitende Stromgegenkopplung zurückgehen.

In ihrem Bemühen, auch die letzten Verluste auszumerzen, verbanden die Entwickler die großzügig dimensionierten, fest zupackenden Boxenklemmen per Metallbolzen unmittelbar mit der Platine, die etwa die aufmerksame Schutzschaltung beinhaltet. Früher ging es von dieser erst mit Hilfe von Kabeln weiter zum Anschlussfeld.

Der aus einem fetten Netzteil gespeiste, auch zum Mono-Block brückbare beziehungsweise in den Bi-Amping-Betrieb umschaltbare Amp – im letzten Fall wird beiden Kanälen das Signal eines Eingangs



◀ Als Besonderheiten lässt sich die Stereo-Endstufe in den Bi-Amping-Modus oder zum Mono-Block umschalten. Fette Schraubklemmen halten die Kabel.

zugespielt – zeigt die Leistung über üppig dimensionierte, sensibel zuckende sowie auf Wunsch abschaltbare Pegelmeter an. Keine „Schätzseisen“, wie unser Messtechniker feststellte, sondern präzise Instrumente. Trotz der vergleichsweise hohen Verlustleistung wird die mit zwei ausladenden Kühlkörpern bepäckte A-47 selbst im Dauerbetrieb nur gut handwarm, glüht stumm also nicht wie andere Class-A-Endstufen brütend vor sich hin.

TEST-KOMPONENTEN

CD-/MULTIPLAYER: Accoustic Arts Player I, Accuphase DP-560, T+A MP3100HV
 VOR-/ENDSTUFE: Accoustic Arts Tube Preamp II MK2/Amp II-MK3
 LAUTSPRECHER: B&W 800D3, Dynaudio Contour 60, Gauder Akustik Vescova Bl. Ed.
 KABEL: HMS Suprema, In-Akustik NF-2404 (NF), HMS Gran Finale Jubilee (LS)

Klanglich ist die A-47 eine echte Class-A-Accuphase. Was das heißt? Dass ihre zart gewirkte, extrem durchsichtige und in ihren Feinheiten zuweilen wie hingetupft erscheinende Performance eine geradezu schwebende Leichtigkeit erzeugt. Bis in die tiefsten Lagen hinab geriet die Wiedergabe luftig aufgefächert, detailverliebt und war von eleganter Attitüde. Natürlich kam der Bass klar und konturiert. Doch er wirkte dabei nie wie aus Stein gemeißelt, sondern ebenso anmutig, leichtfüßig und beweglich wie das gesamte Klangbild.

Bei Stimmen betörte die A-47 mit fast intim anmutender Nähe und Sensibilität, was deren Unmittelbarkeit und emotionale Wirkung entschieden förderte. In Radka Toneffs aufregend intensivem Song „The Moon is a Harsh Mistress“ war der Amp Gold wert, weil er uns audiophile Schauer über den Rücken jagte. Vor härteren Gangarten scheute die A-47 zwar nicht zurück – Power hat sie eh genug –, doch so richtig „dreckig“ wird’s mit ihr selbst bei derbem Rock und Blues nicht. Sie ist *der* Tipp für Ästheten, das bis in die Nuancen perfekt abgeschmeckte Endstufen-Praliné. Als dieses steht der Amp fürs gesamte Accuphase-Set: Bestimmt nicht billig, aber von einzigartigem Genuss! **Matthias Böde**

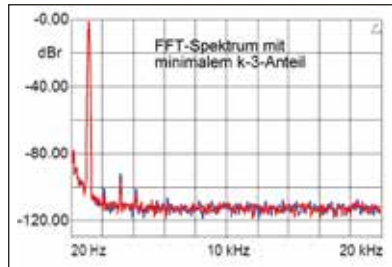
ACCUPHASE C-2450



um 12.200€
 Maße: 47 x 15 x 41 cm (BxHxT)
 Garantie: 3 Jahre
 Kontakt: P.I.A. HiFi
 Tel.: +49 6150 50025, www.pia-hifi.de

Ein Vorverstärker wie aus dem Bilderbuch: Verarbeitung, Ausstattung und Klang entsprechen dabei dem edlen Auftritt samt holzbeplankter Metallseiten. Drinnen steckt ein wie für die Ewigkeit geschaffenes High-tech-Konzept. Referenzklasse!

MESSERGEBNISSE



Maximale Ausgangsspannung (1% THD)	9 V
Klirrfaktor bei 0,03/0,3/1 V	0,008 %/0,0012 % /0,001 %
Intermod. bei 0,03/0,3/1 V	0,004 %/0,0007 %/0,002 %
Rauschabstand bei 0,3/0,03 V	101 dB(A)/82 dB(A)
Ausgangswiderstand RCA/XLR	48 Ohm/97 Ohm
Obere Grenzfrequenz	>80 kHz
Lautstärksteller, Gleichlauffehler bei -60 dB	0,007 dB
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	92 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	/31 W(222 Volt)



LABOR-KOMMENTAR:

„Accuphase testet erneut die Grenzen unserer Messtechnik“, so Laborleiter Uli Apel. Wo man auch hinblickt, zieren Spitzenwerte sein Protokoll. Sämtliche Daten wurden bei zwölf Dezibel „Gain“ ermittelt.

AUSSTATTUNG

Insgesamt zehn Eingänge, darunter auch einer für eine externe Vorstufe in AV-Anlagen, sowie fünf Ausgänge machen den Pre zur universellen Schaltzentrale. Daneben gibt’s eine auf besonders leise Modelle umschaltbare Kopfhörerbuchse, eine Klang- und Balanceregung, Tasten für Phasenumkehr und Mono, eine Metallfernbedienung und vieles mehr.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU VORSTUFE 100%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

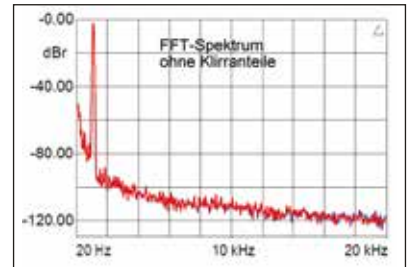
ACCUPHASE A-47



um 10500€
 Maße: 47 x 21 x 47 cm (BxHxT)
 Garantie: 3 Jahre
 Kontakt: P.I.A. HiFi
 Tel.: +49 6150 50025, www.pia-hifi.de

Eine picobello gemachte Endstufe, die alle Vorteile des Class-A-Betriebs bietet, aber deren typische Leistungsbeschränkung vermeidet. Hervorragend aufgefächertes, feingliedriger sowie weiträumiger Klang mit Atem, Aura und ausgeprägter Natürlichkeit.

MESSERGEBNISSE



Dauerleistung (8 Ohm / 40hm)	97 W/170 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	228 W
Klirrf. bei 50mW/5W/1dB Pmax	0,005 %/0,001 %/0,001 %
Intermod. 50mW/5W/1dB Pmax	0,001 %/0,0004 %/0,7 %
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	75 dB/92 dB
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	333/250/150
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	>80 kHz
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	55 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	/178 W(218 Volt)



LABOR-KOMMENTAR:

Trotz weitreichenden Class-A-Betriebs zeigt die A-47 eine hohe Absolutleistung bei gewohnt niedrigsten Verzerrungswerten und hohen Störabständen. Allenfalls die Intermodulationen dicht an der Vollaussteuerung sind mäßig, doch bei den dann realisierten Pegeln spielt das wohl keine Rolle. Die hohe obere Grenzfrequenz signalisiert Schnelligkeit.

AUSSTATTUNG

Je ein Paar Cinch- und XLR-Eingangsbuchsen, zwei Paar individuell oder gemeinsam betreibbare Lautsprechergruppen, Mono- und Bi-Amping-Betrieb möglich, vierstufiger Abschwächer für Eingangspegel, abschaltbare Leistungsanzeigen mit wählbarer Haltefunktion der Spitzenwerte

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT